

23. Verleihung eines Ablasses durch zwei Erzbischöfe und neun Bischöfe zugunsten der Pfarrkirche in Winterthur

1362 November 14. Avignon

Regest: Die Erzbischöfe Jakob von Neopatra und Nikolaus von Larissa sowie die Bischöfe Albertinus Surmenensis, Lazarus von Butrinto, Philipp von Lavata, Raphael von Arkadi, Egidius Favariensis, Augustinus von Silivri, Berthold von Sosopol, Franciscus von Vrego und Johannes Armirocensis verlei- 5
hen allen Büssenden, die am Laurentiustag, an den Marienfeiertagen, an den Festen der Geburt, der Beschneidung und der Erscheinung des Herrn, an Karfreitag, Ostern, Auffahrt, Pfingsten, am Dreifaltigkeitssonntag, an Fronleichnam, an den Festen der Kreuzfindung und Kreuzerhöhung, an den Festen 10
der Heiligen Michael, Petrus und Paulus, Johannes des Täufers, Johannes des Evangelisten und der anderen Evangelisten sowie der vier Kirchenlehrer, an Allerheiligen und Allerseelen, an den Festen der Heiligen Stefan, Laurentius, Pankraz, Vitus, Martin, Nikolaus, Ulrich, Maria Magdalena, Martha, Anna, Katharina und Ursula sowie während der Oktaven und an den Sonntagen die Pfarrkirche in Winterthur 15
in der Diözese Konstanz zur Andacht, zum Gebet oder als Pilger aufsuchen, dort an Gottesdiensten teilnehmen, die Spende der Sterbesakramente begleiten, bei dem abendlichen Glockengeläut auf Knien drei Ave Maria beten, zugunsten des Kirchenbaufonds Leuchter, Zierrat, Bücher, Kelche, Gold oder Silber spenden, vermachen oder die Kirche auf andere Weise unterstützen, für das Wohlergehen des Bischofs und das Seelenheil der Eltern, Freunde und Wohltäter und aller verstorbener Getreuer im Fegefeuer beten, 40 Tage Ablass, vorbehaltlich der Zustimmung des zuständigen Bischofs. Die Aussteller siegeln.

Kommentar: Der Ablass bedeutet in der katholischen Busspraxis einen Nachlass der von der Kirche 20
auferlegten Sündenstrafen als Gegenleistung für ein gutes Werk und lässt sich in dieser Form seit dem 11. Jahrhundert nachweisen, vgl. Paulus 1922-1923, Bd. 1, S. 1, 19, 24-25, 31-33, 132, 192-194, 253-254, 259-267. Nur Päpste und Bischöfe konnten Ablass gewähren, da ihnen in der Nachfolge des Apostels Petrus die Binde- und Lösegewalt zugesprochen wurde. Ablässe, die andernorts erworben wurden, mussten durch den Diözesanbischof bestätigt werden. Die vierte Lateransynode von 1215 bestimmte, dass Bischöfe bei der Einweihung einer Kirche einen Ablass von maximal einem Jahr und bei anderen 25
Anlässen einen Ablass von maximal 40 Tagen gewähren durften. Daraus entwickelte sich die Vorstellung, dass sich diese Fristen bei Ablassurkunden mit mehreren Bischöfen als Ausstellern, sogenannten Sammelablässen, kumulierten, vgl. Seibold 2001, S. 1-2, 41, 47-50, 88-94; Paulus 1922-1923, Bd. 2, S. 61-63. Über die Bedeutung der erlassenen Frist gab es unterschiedliche theologische Auffassungen. 30
Eine Theorie besagte, dass sich die Dauer des Verbleibs im Fegefeuer um die gewährten Tage verkürzte, eine andere, dass sich die geschuldete Bussleistung entsprechend reduzierte, vgl. Paulus 1922-1923, Bd. 2, S. 213-214. Zu der theologischen Begründung, der Praxis und den Formen des Ablasses vgl. auch Angenendt 2017, S. 35-53.

Sammelablässe wurden an der apostolischen Kurie massenhaft ausgestellt und weisen ein typisches 35
Layout auf. In der Regel wurden die Urkunden vor Ort oder in einer heimischen Malerwerkstatt mit farbigen Miniaturen versehen oder zumindest die Initialen verziert. Bei der vorliegenden Urkunde unterblieb dieser Schritt. Wie aus der Anzahl der Siegel und dem Vermerk auf der Plica hervorgeht, vergass der Notar die Nennung eines Ausstellers in der Intitulatio. Solche Flüchtigkeitsfehler waren nicht selten und beeinträchtigten die Wirkung der Urkunde nicht, denn entscheidend für die Summe der Ab- 40
lassstage war die Zahl der Siegel. Ablassurkunden wurden an den im Text erwähnten Ablassstagen in der Kirche ausgestellt und konnten von den Gläubigen berührt werden. Das erklärt den oftmals schlechten Erhaltungszustand der Dokumente, vor allem der Siegel. Die vorliegende Urkunde weist an den Seitenrändern kleine Einstiche zur Befestigung auf. Zu formalen Aspekten der kuralen Sammelablässe, Ausfertigungspraxis und Gebrauch vgl. Seibold 2001, S. 8-9, 18-19, 55-59, 63-64, 70, 87, 104-111. 45

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos, miseracione divina Jacobus Neopatre^a 1, Nicolaus Larissanensis^b 2, archie-

piscopi, Albertinus Surmenensis³, Lazarus Botrontinensis⁴, Philippus Lavatensis^{c 5}, Raphael Archadiensis^{d 6}, Egidius Favariensis⁷, Augustinus Salubriensis⁸, Bertoldus Cisopolitanensis^{e 9}, Franciscus Vregensis^{f 10}, Johannes Armirocensis¹¹, episcopi, salutem in domino sempiternam.

5 Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clemencia et eius maiestate sperantium tunc enim precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur.

Cupientes igitur, ut ecclesia parochialis fundata in honore sancti Lauren-
10 cii in Wintertur Constanciensis dyocesis congruis honoribus frequentetur et a christifidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus, contritis et confes-
sis, qui ad dictam ecclesiam in singulis sui patroni et beate Marie virginis ac om-
nibus aliis infrascriptis festivitatis, videlicet nativitatis domini [25. Dezember],
circumcisionis [1. Januar], epiphanie [6. Januar], parasceves, pasche, ascensio-
15 nis, pentecostes, trinitatis et corporis Christi, invencionis [5. März] et exaltacio-
nis sancte crucis [14. September], sancti Michaelis [29. September], sanctorum
Petri et Pauli [29. Juni] et omnium aliorum apostolorum, sanctorum Johannis
baptiste [24. Juni] et ewangeliste [27. Dezember] et omnium aliorum ewangelista-
rum et quatuor sancte ecclesie doctorum, in festo omnium sanctorum [1. Novem-
20 ber] et commemoracione animarum [2. November] dicteque ecclesie dedicacio-
nibus sanctorumque Stephani [26. Dezember], Laurencii [10. August], Pancracii
[12. Mai], Viti [15. Juni], Martini [11. November], Nicolai [6. Dezember], Udalrici
[4. Juli] ac sanctarum Marie Magdalene [22. Juli], Marthe [29. Juli], Anne [26.
Juli], Katherine [25. November], Ursule [21. Oktober] et per octavas omnium festi-
25 vitatum predictarum octavas habencium singulisque^g diebus dominicis et festi-
vis causa devocionis, oracionis et peregrinacionis accesserint vel qui missis,
vesperis, matutinis, predicacionibus aut aliis divinis officiis ibidem interfuerint
seu qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portantur, secuti fuerint
vel qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria dixerint
30 aut qui ad fabricam dicte ecclesie luminaria, ornamenta, libros, calices, aurum,
argentum donaverint vel legaverint, donari vel legari procuraverint seu quovis
alio modo dicte ecclesie manus porrexerint adiutrices aut qui pro felici statu
domini episcopi presencium confirmatoris ac pro impetratore earundem nec
non pro animabus omnium parentum, amicorum et benefactorum suorum et
35 omnium fidelium defunctorum in purgatorio existencium pie deum exoraverint,
quandocumque, quocienscumque aut ubicumque premissa seu aliquid premis-
sorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et
Pauli, apostolorum, eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies
indulgentiarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus,
40 dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et consensus.¹²

In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.¹³

Datum Avinione, quartadecima die mensis novembris, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, pontificatus domini Urbani pape quinti anno primo.

[Vermerk auf der Plica:] Episcopus Constanciensis, ii archiepiscopi, x episcopi, sunt xiii episcopi, quilibet xl dies, summam indulencie con^hferunt v hundred et xx dies. 5

[Vermerk auf der rechten Seite der Plica:] Visitantibus ecclesiam causaⁱ devocionis^j

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Anno 1362

Original: STAW URK 165a; Pergament, 66.0×45.0 cm (Plica: 5.5 cm); 12 Siegel: 1. Erzbischof Jakob von Neopatra, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 2. Erzbischof Nikolaus von Larissa, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, beschädigt; 3. Bischof Franciscus Lapsacensis, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, beschädigt; 4. Bischof Egidius Favariensis, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 5. Bischof Philipp von Lavata, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, beschädigt; 6. Bischof Albertinus Surmenensis, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 7. Bischof Lazarus von Butrinto, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 8. Bischof Petrus von Svač, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, beschädigt; 9. Bischof Augustinus von Siliuri, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 10. Bischof Robertus Davacensis, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 11. Bischof Johannes Armirocensis, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft; 12. Bischof Raphael von Arkadi, Wachs, spitzoval, angehängt an Fäden, bruchstückhaft. 10 15

Regest: REC, Bd. 2, Nr. 5757. 20

^a Korrigiert aus: Leopatrencis.

^b Korrigiert aus: Laicisanensis.

^c Korrigiert aus: Lavatenensis.

^d Korrigiert aus: Archadensis.

^e Korrigiert aus: Cisopolensis. 25

^f Korrigiert aus: Vrehenensis.

^g Korrigiert aus: singulis que.

^h Hinzufügung auf Zeilenhöhe.

ⁱ Unsichere Lesung.

^j Unsichere Lesung. 30

¹ Erzbischof von Neopatras (heute Ypati), vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 362.

² Vermutlich Erzbischof von Larissa, vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 294.

³ Titularbistum nicht identifizierbar.

⁴ Bischof von Butrinto, vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 143.

⁵ Bischof von Lavata, bei Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 297, nicht aufgeführt. 35

⁶ Bischof von Arkadi, vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 102.

⁷ Titularbistum nicht identifizierbar.

⁸ Bischof von Siliuri, vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 431.

⁹ Bischof von Sosopol, vgl. Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 188. Sein Siegel hängt nicht an der Urkunde. Sein Siegelbild stellt einen Bischof dar, sitzend, mit der rechten Hand segnend, im linken Arm den Bischofsstab, darunter ein grosser Wappenschild mit anstossenden Rauten im Dreipass. Die Umschrift lautet: S(IGILLVM) FR(ATR)IS BERTOLDI DEI GR(ATI)A EP(ISCOP)I CISOPOLENSIS. 40

¹⁰ Bischof von Vrego, bei Eubel 1913-1978, Bd. 1, S. 535, nicht aufgeführt. Die nicht mehr vollständig erhaltene Umschrift des dazugehörigen Siegels deutet aber auf eine andere Person hin. Der Vorname ist identisch, doch beginnt die Bistumsbezeichnung mit LA und ist vermutlich mit Lapsacensis aufzulösen. Der nicht zu identifizierende Bischof Franciscus Lapsacensis begegnet in dieser Zeit ebenfalls unter den Ausstellern von Sammelablässen. 45

- ¹¹ *Titularbistum nicht identifizierbar.*
- ¹² *Bischof Heinrich von Konstanz erteilte am 13. Januar 1363 seine Zustimmung. Diese Urkunde ist als Transfix an der Ablassurkunde befestigt, das Siegel wurde abgeschnitten (STAW URK 165b).*
- ¹³ *Die Reihenfolge der Aussteller stimmt nicht mit der Reihenfolge der Siegel überein. Ein Siegler wird nicht genannt, das Siegel des Bischofs Berthold von Sosopol hängt nicht an der Urkunde. Die betreffenden Siegel lassen sich den Bischöfen Petrus von Svač (Suacensis) und Robertus Davacensis zuordnen. Für die angesichts des Erhaltungszustands der Siegel nicht immer zweifelsfreie Identifizierung der Siegelinhaber konnte auf Fotomaterial zurückgegriffen werden, das von dem Diözesanarchiv Wien (DAW 13630110; DAW 13630125), dem Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein (HZAN GA 10 U 151) sowie den Stadtarchiven Stein am Rhein (Stadtarchiv Stein am Rhein Spi 1) und Nürnberg (Stadtarchiv Nürnberg A1 1358.04.07) dankenswerterweise zur Verfügung gestellt wurde.*